

DEINE BAU-HOLZ

Das Service-Magazin deiner Gewerkschaft BAU-HOLZ

TIROL

Wirb' Mitglieder
und gewinne
doppelt!

MENSCHLICHKEIT

Rechtsanspruch
auf **Hitzefrei**

Seite 2

STÄRKE DICH SELBST

Wirb' Mitglieder und
hol' dir ein **i.phone**
oder **Weekend für 4**

Seiten 6 + 7

LOHN- UND SOZIALDUMPING

Regierung macht **organisierten**
Sozialbetrug billiger und lukrativ

Seiten 22 + 23

Menschlichkeit auf Baustellen

GBH fordert Rechtsanspruch auf Hitzefrei. Der Sommer 2021 hat einige große Hitzewellen gebracht. Laut Experten führt der Klimawandel zu immer mehr Hitzetagen auch in Österreich. Rechtsanspruch auf Hitzefrei ist ein Gebot der Stunde.

Der Sommer hat einige große Hitzewellen gebracht. Jeder, der einmal in praller Sonne arbeiten musste, weiß, wie wichtig die Hitzefrei-Regelung für Bauarbeiter ist.

Im letzten Hitzesommer 2019 bekamen insgesamt 39.122 Bauarbeiter aus 5.245 Baubetrieben Hitzefrei. **3.025 Bauarbeiter aus 440 Betrieben waren es in Tirol.**

Hitze kann sehr gefährlich werden

Christian Hauser, Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) Tirol: „Arbeiten bei solcher Hitze ist gerade am Bau sehr gefährlich. Die Konzentrationsfähigkeit lässt nach, dadurch passieren mehr Arbeitsunfälle.“ Dazu kommt eine große UV-Belastung für die Bauarbeiter, gerade in Tirol auf Höhenbaustellen.

In der Hitze steigt gerade bei Schwerarbeit die Arbeitsunfallgefahr an

Hauser und GBH-Landesvorsitzender Florian Tauber appellieren daher an die Arbeitgeber, alle Maßnahmen zu setzen, um das Arbeiten unter Hitze und UV-Belastung für die Beschäftigten erträglich zu machen. Wenn die 32,5 Grad Celsius an Hitze im Schatten überschritten werden, sind die Arbeitgeber und Auftraggeber gefordert, die Arbeiten auf Baustellen einzustellen.

„Es hilft doch nichts, wenn es durch die Hitze schwere Arbeitsunfälle gibt und dadurch Bauarbeiter, oder Menschen, die im Freien arbeiten, schwere Verletzungen davontragen oder gar um's Leben kommen. Das kann doch niemand



wollen“, so Hauser und Tauber. Eine solche Hitze werde erst am Nachmittag erreicht, wenn die Bauarbeiter schon stundenlang hart gearbeitet haben.

Kein Bauwerk ist so wichtig, dass dafür die Gesundheit gefährdet wird

Abg. z. NR Josef Muchitsch, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH): „Leider gibt es noch immer zu viele schwarze Schafe unter den Arbeitgebern und Auftraggebern, denen die Beschäftigten anscheinend egal sind. Kein Bauwerk kann so wichtig sein, dass dafür die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird. Wenn weiterhin so viele Arbeit- und Auftraggeber uneinsichtig sind, muss die Hitzefrei-Regelung gesetzlich verankert werden.“



LINK-TIPP: Nähere Infos:
gbh-news.at/Hitzefrei-Forderungen

Die wichtigsten Fakten der aktuellen Hitzefrei-Regelung

- **Die Hitzefrei-Grenze wurde mit 1. Mai 2019 von 35 auf 32,5 Grad Celsius im Schatten gesenkt.** Erst ab Erreichen der Grenze von 32,5 Grad Celsius im Schatten gilt die Hitzefrei-Regelung.
- **Der Arbeitgeber muss Hitzefrei anordnen,** d. h., kein Bauarbeiter hat das Recht auf Hitzefrei.
- **Bei Anwendung der Hitzeregulung gibt es eine Entgeltfortzahlung von 60 Prozent für den Arbeiter.** Die Kosten werden dem Arbeitgeber vollständig von der BUAK refundiert.
- Auf der **Website der BUAK (www.buak.at)** können ArbeitgeberInnen eine Temperaturabfrage für ihre Baustellen durchführen.

Beste Starthilfe für BetriebsrätInnen von morgen

Sei auch du die starke Stimme. Betty Zangl unterstützt neue BetriebsrätInnen

Mehr starke BetriebsrätInnen braucht das Land – das ist das Ziel der laufenden ÖGB-Kampagne „Sei auch du die starke Stimme!“. Neben der Unterstützung durch die Gewerkschaft stehen neuen BetriebsrätInnen auch Betriebsrats-Profis mit Rat und Tat zur Seite.

Sofort mit an Bord

Eine der vielen BetriebsrätInnen, die ihr Wissen weitergeben, ist Alberta „Betty“ Zangl. Sie ist ArbeiterInnenbetriebsratsvorsitzende bei MS Design in Roppen in Tirol und vertritt 110 KollegInnen.

Warum sie sofort Ja gesagt hat, ist schnell erklärt: „Als ich vor 13 Jahren

eine frischgebackene Betriebsrätin war, hat mich eine Kollegin aus einer anderen Firma unter ihre Fittiche genommen. Das hat mir sehr geholfen. Es war für mich wichtig, neben der Gewerkschaft eine weitere Ansprechpartnerin zu haben“, erinnert sich Betty Zangl.

„Sie hat mich auch in ihr Netzwerk eingeführt und so ich habe viele andere BetriebsrätInnen kennengelernt. Das hätte sonst viel länger gedauert“, ist sie sich sicher, „Ich habe dann Schulungen und Seminare besucht, die die Gewerkschaft organisiert hat.“ Damit ist sie bestens aufgestellt, um zu helfen, wenn ihre KollegInnen der Schuh in der Arbeit drückt.



Mehr dazu unter [oegb.at/themen/arbeitsrecht/mitbestimmung-im-betrieb/beste-starthilfe-fuer-betriebsraetinnen-von-morgen](https://www.oegb.at/themen/arbeitsrecht/mitbestimmung-im-betrieb/beste-starthilfe-fuer-betriebsraetinnen-von-morgen)
Alle Infos auf www.mir-reichts.at
oder der Hotline **0800 22 12 00 60**

Lohndumping am Bau ging dank Maßnahmen zurück, aber jetzt droht neue Sozialbetrugs-Flut

Lohn- und Sozialdumping. Das Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz (LSD-BG) ist einzigartig in Europa und macht uns auch in der Bekämpfung von Lohndumping und Sozialbetrug zu Europameistern. Die Bundesregierung gefährdet diese Vorreiterrolle.

Nun droht eine neue Sozialbetrugs-welle: Die Bundesregierung macht mit Gesetzesänderungen organisierten Sozialbetrug billiger, statt heimische Unternehmen und deren Beschäftigte zu schützen!

Österreichweit sanken die Verdachtsfälle auf Unterentlohnung laut Statistiken der BUAK (Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse) seit 2018 stetig.

Gab es im 1. Halbjahr 2018 noch bei 49,04 Prozent der ausländischen Betriebe und bei 43,27 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten einen Verdacht auf Unterentlohnung,

so sank dieser Wert im 1. Halbjahr 2021 auf 30,26 Prozent bei ausländischen Firmen und 26,03 Prozent bei ausländischen Beschäftigten. Bei den inländischen Firmen und Beschäftigten blieben die Verdachtsfälle konstant auf sehr niedrigem Niveau (im 1. Halbjahr 2021 0,66 Prozent der inländischen Firmen und 0,56 Prozent der Beschäftigten). Dennoch ist kein Aufatmen angesagt: Die niedrigen Werte resultieren teils auch aus den Reisebeschränkungen während der Corona-Krise und nach den Reisebeschränkungen droht eine neue Sozialbetrugs-Flut durch die gesetzlichen Maßnahmen der Bundesregierung (siehe Seiten 22 und 23).

In Tirol gab es im 1. Halbjahr 2021 bei 10,34 Prozent der kontrollierten ausländischen Beschäftigten und 11,63 Prozent der ausländischen Betriebe einen Verdacht auf Unterentlohnung, das ist österreichweit der niedrigste Wert.

Licht und Schatten

Die GBH führt den Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping weiter. GBH-BV Josef Muchitsch: „Die Änderungen werfen uns zurück. Gleichzeitig ist es uns aber gelungen, die gesetzlichen Grundlagen für die BauID-Karte umzusetzen. Damit haben wir ein neues wirkungsvolles Instrument geschaffen.“

**Stärke
dich
selbst!**

**Was, du
bist nicht
dabei?**

**Ein
Wahnsinn!**

**Wird' GBH-Mitglieder
und gewinne doppelt!**

**Hol' dir ein iPhone
oder Weekend für 4**

Nähere Infos:



facebook.com/delnegbh



instagram.com/gewerkschaft_bauholz

Österreichische Post AG, MZ 02Z031737 M, ÖGB-Verlag, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, Retouren an PF 100 1350 Wien

Ein Ersuchen des Verlages an den Briefträger:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

_____/_____/_____
Straße/Gasse Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

/

Postleitzahl Ort **HERZLICHEN DANK!**

DVR-Nr. 0046655 ZVR 576 439 352

F-05